

waren Höhepunkte des Stückes. Hinter „Mr. Frederik“ verbarg sich natürlich niemand anderes als Santer. Rafael Keuler (früher Willikonsky) durfte mit großem Genuss seine Geliebte (gespielt von Gattin Desiree) umbringen und sich dann mit Winnetous Messer selbst verletzen, was den edlen Häuptling sprach- und fassungs-

los und anschließend zum Gefangenen der aufgebracht Pioniere machte. Matthias Kaenders überzeugte zum zweiten Mal als Apache, als Old Shatterhand debütierte Max Weber. Erstmals seit 2008 wurde ein Programmflyer ausgelegt, der zumindest die Handlung und ein paar der Darsteller enthielt.

Michael Kunz ■

Wechsel. 2014 hatte „Scharlih“ Max König (aus der ARD-Serie „In aller Freundschaft“ bekannt) noch den Kleinen Bären gespielt. Als Shatterhand konnte er durchaus überzeugen. Am Schluss gab es für alle ein Happy End, selbst für Winnetou und sein „Täubchen“. Das Buch für 2016 heißt übrigens „Winnetou III“ und soll sich um Eisenbahnbau, um den Kampf für Wasserrechte und die Rückkehr von Santer drehen. Sascha Hödl ist wieder dabei, „wenn mich nicht eine Bühne wie Bad Segeberg abwirbt“, grinst er und verweist darauf, dass auch Linda Holly (die-

## Das Tal des Todes liegt in Winzendorf

### Unterhaltsames Abenteuer mit Motiven der beiden Brauner-Western

**I**n Winzendorf wird weiter auf die 2012 etablierte Grundmischung gesetzt, mit jungen Darstellern und einem ganz eigenen Stil, der in diesem Sommer erstmals richtig zu überzeugen wusste. Vor allem: Sascha Hödl, der sich im Programmheft jetzt Sasha M. Riley nennt, ohne selbst so richtig mit dem neuen Namen glücklich zu sein, „viele haben mich gefragt, ‚Wie, schon wieder ein Neuer?‘“, ist nach drei Jahren in der Winnetou-Rolle sichtbar „angekommen“ und war in „Winnetou im Tal des Todes“ der solide Mittelpunkt.

Autorin Heike Metz hatte eine interessante Mischung auf Grundlage der beiden Brauner-Western gestrickt. Am Anfang ließ sie Winnetou Blumen am Grabe Ribannas niederlegen und bei dieser Gelegenheit neue zarte Bande zur jungen Indianerin Weiße Taube (Samantha Menn) knüpfen. Dann ging es um einen verschwundenen Goldschatz, der im Auftrag des Indianerhassers Major Kingsley (Manfred Lorenz) versteckt wurde. Dummerweise hatte der seine Mitwisser umgebracht, bevor sie ihm alle Geheimnisse des Verstecks eröffnen konnten.

Da gab es einen Berg, der verschwindet und wieder auftaucht – ganz ohne Fantasy-Elemente können die Winzendorfer einfach nicht – und es wurde richtig kompliziert, weil Sam Hawkens (zum zweiten Mal Bernhard Mrak) als Scout die Töchter des Generals durch die Wildnis zum Fort Setrick führen musste. Das waren gleich vier auf einmal, die reichlich Unruhe stifteten, darunter die zerstreute Mary (Stefanie Rieger), die gern Schmetterlinge fing und damit einen gewissen englischen Lord ersetzte. Old Shatterhand



Sascha Hödl, der sich jetzt ein bisschen anders nennt, macht seine Sache als Winnetou von Jahr zu Jahr besser.

landete im Gefängnis, wurde allerdings vor dem Ende befreit und mal wieder von einem anderen Schauspieler verkörpert. „Der eine will nicht mehr, und es findet sich auch immer wieder ein Besserer“, kommentiert Sascha Hödl die ständigen

ses Jahr im Norden dabei) schon in Winzendorf mitgespielt hat. Und nach 2016 kann er sich auch vorstellen, als Apache wieder aufzuerstehen. Wenn er denn überhaupt stirbt. Auf dem Flyer steht „Alles wird gut“... Michael Kunz ■